



Museum Liaunig
© querkraft

ML Museum Liaunig

Wien, Juni 2022

Museum Liaunig – die Bauaufgabe

Für die umfangreiche, private Kunstsammlung des industriellen Herbert Liaunig sollte ein Museum errichtet werden. Fernab aller urbaner Zentren soll das Gebäude Menschen anziehen und kontemplativen Kunstgenuss ermöglichen. Zugleich war ein minimaler Budgetrahmen einzuhalten sowie niedrigste Betriebskosten zu ermöglichen.

Eröffnung 2008

Aus Kostengründen und zur Optimierung des Energiekonzepts liegen 95% der Kubatur unterhalb der Erde – der Erdaushub wurde auf dem Grundstück verteilt. Man betritt das Museum über das großzügige Schaudepot, den „Weinkeller der Kunst“ und erreicht die helle Haupthalle an zentraler Stelle. Als Gegenpol zur kontemplativen Kunstbetrachtung finden die Besucher dramaturgische Höhepunkte durch die intensive Fokussierung auf die Landschaft. Niemals entsteht der Eindruck, sich unter der Erde zu befinden.

Kleine Erweiterung 2010

Der Bauherr konnte überzeugt werden, auf eine freistehende Halle am Waldrand zu verzichten, die er zum Abstellen von Geräten und zur Lagerung von Skulpturen benötigte. Stattdessen wurde mittels effizienter Schalungstechnik aus dem Gärungsbehälterbau ein kegelförmiger Raum betoniert, der sich in der Landschaft als kleiner Hügel abzeichnet. Ursprünglich als nicht öffentlicher Abstellraum errichtet, wurde der sakrale Raum bald als Ausstellungsraum für Skulpturen genutzt.

Denkmalschutz 2012

Das Museum wurde 2008 eröffnet und bereits im Dezember 2012 unter Denkmalschutz gestellt. Damit handelt es sich um das jüngste Bauwerk Österreichs, das als schützenswert eingestuft wurde.

Große Erweiterung 2015

Die bereits in der Wettbewerbsauslobung 2006 angedachte Erweiterung konnte 2015 abgeschlossen werden. Neben zusätzlichen Depotflächen und dem Skulpturengarten ist es nun vor allem der Wechselausstellungsbereich, der direkt beim Eingangsbereich angefügt wurde. Ein langer, unterirdischer Gang bindet nun auch das 2012 errichtete Skulpturendepot an. Im Anschluss an die Goldsammlung wurden eine Glas- und eine Miniaturensammlung unterirdisch angeordnet, die über eine lange Rampe erschlossen werden. Bei sämtlichen Maßnahmen lag ein Hauptaugenmerk darauf, Beziehungen nach außen zu ermöglichen. So wurden punktuelle Oberlichter, ein Glasportal am Ende des langen Ganges oder die Schaffung eines dreieckigen Atriums wichtige Aspekte des Konzepts. Der Wechselausstellungsbereich wurde durch die Einbeziehung der Bibliothek in Form einer eingeschobenen Galerie von 500 m² Ausstellungsfläche auf 700 m² frei gespannter Decke optisch vergrößert und dadurch dramatisiert.

Presseanfrage

T +43-1-548 77 11 33

E public@querkraft.at

Bautechnische Herausforderung (das Besondere am Projekt)

Das Projekt wurde mittels extrem niedriger Baukosten realisiert. Ca. 1.600€/m² Nettonutzfläche inkl. Haustechnik sind für ein Museum ein Rekordwert. Die Erweiterung wurde so angeschlossen, dass man als Besucher die Übergänge nicht spüren sollte. So ist die ca. 15 meter breite Öffnung zum neuen Bereich nicht als später gesetzte Maßnahme spürbar.

DATEN

Ort	Neuhaus
Größe (NNF)	7.500 m ²
Fertigstellung	2015
Auftraggeber	HL Museumsverwaltung Gmbh
Bauphysik	Dr. Pfeiler Gmbh
Landschaftsarchitektur	3:0 Landschaftsarchitektur
Statik	Werkraum Wien
Haustechnik	Strabag Technik
Kunst	Brigitte Kowanz; Esther Stocker

querkraft

querkraft architekten

Das Architekturbüro querkraft mit Sitz in Wien wurde 1998 gegründet. Für die erfolgreiche Zusammenarbeit des Teams von rund 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen über 100 Projekte, Wettbewerbe und Bauten im In- und Ausland. Als Leitmotiv definiert querkraft „den Menschen Raum geben“ und formuliert damit das permanente Streben nach Großzügigkeit in der räumlichen Gestaltung sowie nach Freiheit zur Entfaltung für die Nutzer*innen. Besonders im Bereich Wohnbau konnte querkraft viele Projekte entsprechend dieser Philosophie des poetischen Pragmatismus umsetzen. Ebenso Büro- und Museumsbauten oder Projekte im öffentlichen Raum sind im Oeuvre von querkraft fixer Bestandteil, wie das bereits unter Denkmalschutz gestellte Museum Liaunig in Kärnten zeigt. Für den ersten autofreien IKEA in Wien und den Österreich-Pavillon der Weltausstellung in Dubai erhielten querkraft architekten diverse Nachhaltigkeitspreise. Freundschaft, Respekt und Freude an der Arbeit sind das Credo für Jakob Dunkl, Gerd Erhardt, Peter Sapp und ihr Team.

Preise (Auszug)

Short List "EU Prize for Contemporary Architecture – Mies van der Rohe Awards" – IKEA Wien Westbahnhof
global architecture & design award – Taborama, Wohnhochhaus
Staatspreis Architektur – IKEA Wien Westbahnhof
BHP23 nominierung – HAK gemeindebau neu
European Property Award – ML museum Liaunig, IKEA Wien Westbahnhof
Fiabci Prix D'Excellence Gold-Winner – IKEA Wien Westbahnhof
gebaut 2022 – HAK Gemeindebau neu
Austria Green Planet Building Award – EXPO Pavillon
Rethinking the Future Award – IKEA Wien Westbahnhof
German Design Award 'architecture' / 'eco design' / 'conceptual architecture' – BAT Wohnhochhaus Batignolles / EXPO Pavillon / IKEA Wien Westbahnhof
AIT award education – ATT Schulcampus Friedrich Fexer
Staatspreis „Architektur & Nachhaltigkeit“ 2013 - Wohngebäude U31
Nominierung Internationaler Hochhauspreis für Citygate Tower

Aktuelle Projekte

RLBK Raiffeisen Landesbank Kärnten - Holzbau, Klagenfurt, AT; NBH8 Taborama Wohnhochhaus, Wien, AT;
ING - Das Museum konkreter Kunst Ingolstadt, GER; HOS - Universitätscampus und House of Schools
Johannes Kepler Universität Linz, AUT; HAS – Wohnbau München, GER; IKEA der gute Nachbar in der
Wiener City, AUT; HAK – Gemeindebau Wien, AUT; IWC – International Welcome Center, Linz, AT;
Österreichischer EXPO Pavillon für die Weltausstellung 2020/2021 in Dubai, UAE;etc.

www.querkraft.at

Presseanfrage

T +43-1-548 77 11 33

E public@querkraft.at